



**Calbe/Saale  
Neuer Friedhof  
Arnstedtstraße**

**Entwurfsbeschreibung**

**Neu anzulegende Grabfelder**

**Hier**

**Grabfeld F2 Nordost**

Auftraggeber:  
Stadt Calbe/Saale  
Markt 18  
39240 Calbe Saale

Auftragnehmer:  
Landschaftsarchitekturbüro Welz  
Inh. Dipl. Ing. Dagmar Welz  
freie Landschaftsarchitektin BDLA  
Fährweg 16, 39240 Calbe/Saale

Calbe/Saale, den 18.03.2020  
Entwurfsverfasser:

Dagmar Welz  
freie Landschaftsarchitektin BDLA

## INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1.0 BESCHREIBUNG NEUER GRABFELDER	3
1.1 Allgemeine Angaben zur Ausgangssituation	3
1.2 Angaben zum allgemeinen Bedarf	3
1.3 Entwurfsbeschreibung	3

### **Anlagen:**

- Bestandsplan	M 1:500
- Entwurf Lageplan	M1:500
- Entwurfsansicht	ohne Maßstab

## **1.0 ENTWURFSBESCHREIBUNG**

### **1.1 Allgemeine Angaben zur Ausgangssituation**

Es ist geplant im Friedhofsteil II, auf dem leer gefallenem Grabfeld F2 Nordost, entsprechende Voraussetzungen für eine zeitgemäße Neubelegung zu schaffen. Auf Grund der veränderten Bestattungskultur in der deutschen Gesellschaft und dem, im Friedhofs- und Entwicklungsplan ermittelten zeitgemäßen Bedarf, geht der Trend weg von den Erdbestattungen, hin zu kostengünstigeren Urnenbestattungen und pflegeextensiveren Urnen-Gemeinschaftsanlagen. Diesem aktuellen Trend und dem anstehenden Bedarf der kommenden drei Jahrzehnte, soll mit dieser Planung entsprochen werden.

### **1.2 Angaben zum allgemeinen Bedarf**

Bei der weiteren Belegung wird, entsprechend der Friedhofsentwicklungsplanung, der Schwerpunkt auf die Entwicklung eines neuen Zentrums, im Teil II der Friedhofsanlage gelegt. Im Besonderen soll der steigenden Nachfrage nach Urnengemeinschaftsanlagen, durch die Anlage von

- kenntlichen Wiesengräbern, mit namentlicher Kenntlichmachung der Grabstelle auf einer Steinplatte im Rasen,
  - halbanonymen Grabanlagen, mit namentlicher Kenntlichmachung auf Namenstafeln an einer Stele, innerhalb einer gestalteten und durch ein gärtnerisches Unternehmen gepflegten Gemeinschaftsanlage
  - Baumgräbern im anzulegendem Baum Hain, mit namentlicher Kenntlichmachung am Baumstandort,
- entsprochen werden.

### **1.3 Entwurfsbeschreibung**

Das neu anzulegende Bestattungsfeld befindet sich auf einem, bereits vor Jahren leerräumten alten Grabfeld welches mit einer Rasendecke angesät, für eine Neubelegung vorbereitet wurde. Wie alle Grabfelder wird es von alleeartigen Baumreihen eingerahmt, welche jedoch mehrere Lücken aufweisen. Auf der Fläche befinden sich noch eine einzelne alte Eibe und zwei alte Grabstellen. Die Eibe ist zu erhalten, die Grabflächen sind inzwischen abgelaufen und müssen noch beräumt werden.

In dem neu anzulegenden Grabfeld ist die Anlage folgender Urnen-Gemeinschaftsanlagen geplant:

- . 260 Rasengräber mit namentlicher Kenntlichmachung,
- . 220 halbanonyme Rasengräber mit Namenschildern auf Granitstelen und
- . 120 Baumgrabstellen mit namentlicher Kenntlichmachung auf Tafeln am Baumstandort hergerichtet werden.

Zur Erschließung des Grabfeldes wird ein inneres Wegenetz und eine zentral gelegene Wasserentnahmestelle hergestellt sowie Kranzablageflächen vorgesehen.

Die zu befestigenden Flächen werden analog zum südwestlichen Grab Feld mit einer Pflasterreihe eingefasst und durch einen wassergebundenen Wegebelag befestigt. Um Ausspülungen an der Wasserstelle zu vermeiden, und die Kranzablageflächen gut beräumen und säubern zu können, sind diese mit Betonpflaster zu befestigen.

Im Zentrum und am südwestlichen Rand sind je ein kleiner Sitzplatz zum Ausruhen und Verweilen geplant. Eine Eiben-Hecke begrenzt die Grabfelder. Im Inneren werden sie durch Beete mit immergrüner bodenbedeckender Bepflanzung, bestehend aus Immergrün, Kriechspindel, Gräsern und Staudenpflanzungen gegliedert. Für das Feld mit den Baumbestattungen ist geplant 7 Blumeneschen (*Fraxinus ornus*) und 7 Krimmlinden (*Tilia euchlora*) zu pflanzen. Die alleeartige Randbepflanzung des Hauptweges ist, zur Erhaltung des typischen Charakters der Friedhofsanlage, durch entsprechende Ersatzpflanzungen, mit Krimm-Linden (*Tilia euchlora*), wieder zu vervollständigen.

Innerhalb der großen Gemeinschaftsgrabanlagen sollen, zur Verringerung der Pflegeaufwendungen, temporär Wiesenblumensaaten mit erhöhtem Anteil an Margeriten und Kosmeen erfolgen. Eine Mahd wird dann nur noch zwei Mal/Jahr durchgeführt.



Beispiel für Sommerblumenbänder und Blumenwiesensaaten

### **1.3.1 Einzelbeschreibung**

#### ***Reihengräber für Urnenbeisetzung im „Kenntlichen Wiesengrab“***

Wegen der geringen Unterhaltungs- und Pflegeaufwendungen, wird heute das Kenntliche Rasengrab oft nachgefragt. Es ist etwas kostenintensiver als das anonyme Rasengrab, dafür aber nicht ohne Bezug zur eigentlichen Beisetzungsstätte. Eine einheitlich gestaltet, helle Granitplatte, in der Größe von 15 x 15 cm, mit rauer Oberfläche, einem herausgearbeitetem dunklen Schriftzug, in Arial-Buchstaben, kursiv, einer Schriftgröße von 3,6 und 4,8 cm, soll am Beisetzungsort, innerhalb der Rasenfläche, an den Verstobenen erinnern.

An einem zentralen Platz des Gedenkens, wird eine Abstellfläche für Pflanzen und Blumen gestaltet



Beispiel:  
Rasengrab mit kleinem Grabzeichen.

*Vorname*

*Nachname*

*Geboren am: 00.00.0000*

*Verstorben am: 00.00.0000*

Die Urnengräber werden auf der vorhandenen Rasenfläche, mit dem Übergang der Fläche an den Erwerber, entsprechend angelegt. Es wird in der Reihenfolge des Ablebens beigesetzt und die beschriebenen kenntlich machende Granitplatte am Beisetzungsort, bündig in die Rasenfläche eingelassen.

Für Paaranlagen können, je zwei nebeneinander liegende Einzelstellen vergeben werden. Der Schriftzug für die zweite Platte ist dann später zu ergänzen. Hier können sich Einzelanlagen und Paaranlagen von Westen und Osten in Richtung Zentrum aufeinander zu entwickeln.

### 1.3.2 Einzelbeschreibung

#### **Urnengemeinschaftsanlagen als „Halbanonyme Rasengrabanlage“**

Das halbanonyme Rasengrab wird als einheitliche, gepflegte Rasenfläche, angelegt und mit Gehölzen, Staudenbändern oder Gräserpflanzungen räumlich gefasst. An einem zentralen Platz des Gedenkens, wird eine Abstellfläche für Pflanzen und Blumen gestaltet. Es werden Tafeln mit den Namen der Verstorbenen an Gemeinschafts-Stele angebracht.



Beispiel:

Rasengrab mit Stele und Ablagefläche für Blumen.

Gedenktafeln zur namentlichen kenntlichmachung und Heckeneinfassung.

Hier sind die Vorleistungskosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten deutlich höher, da weitere Kosten für Stein und Inschrift bereits einkalkuliert werden.

### 1.3.3 Einzelbeschreibung

#### **„Baumgrab“**

Mit einer Baumbeisetzung ist das Einbringen der Asche des Verstorbenen in den Wurzelbereich von Bäumen gemeint. In Deutschland werden seit 2001 Baumbeisetzungen angeboten, inzwischen gibt es schon eine Vielzahl ausgewiesener Baumbeisetzungsplätze mit allgemein steigendem Zuspruch.



Bestattungs- o. Beisetzungsmöglichkeiten:

Aschebeisetzung in verrottbaren Urnen. Die Personalisierung erfolgt über eine Rasenplatte, Namensplakette mit Geburts- und Sterbedatum oder kl. Findling mit Geburts- und Sterbedatum.

Die Grabpflege und Grabgestaltung beschränkt sich auf das Pflanzen sowie Unterhalten der der Bäume und auf die Rasenmähd. Bei dem Wegfall eines Baumes werden innerhalb der Nutzungszeiträume Neupflanzungen zugesagt.

Lediglich eine, das Grab-Feld einfassende immergrüne Hecke soll, entsprechend dem Charakter der Gesamtanlage, zwischen dem querenden Hauptweg und der Grabanlage ergänzt werden.